

# MHM

## Mitteilungsblatt für Mürzzuschlag - Hönigsberg - Ganz

Information der



Nr. 142 Jänner 2022

Klein, aber  
mit Biss!



### Versprochen -Gehalten

Die Stadt Graz verzichtet im Jahr 2022 auf die Erhöhung der Kanal- und Müllgebühren. Damit löste KPÖ-Bürgermeisterin Elke Kahr ein Wahlkampfver-sprechen ein.

Außerdem wird die Parteienförderung für alle im Rathaus vertretenen Parteien um zehn Prozent gekürzt. Die Aufteilung der Mittel erfolgt nun nach dem Stimmenan-teil, den höchsten Verlust hat dabei die KPÖ von Bürgermeisterin Elke Kahr.

Gleich nach ihrer Wahl zur Bürger- meisterin von- Graz verwirklichte Elke Kahr einige Wahlversprechen.



**Niemand fordert, dass Polizei oder Feuerwehr Profite erwirtschaften müssen. Warum soll das also für Krankenhäuser und Pflegeheime gelten? Es geht schließlich um das Schicksal von Menschen!**

**ROBERT KROTZER**



**Ein friedliches, gesundes 2022 wünschen die Gemeinderäte der KPÖ Franz Rosenblattl, Thomas Geßlbauer und Christiana Schwalm**

### Kommentar

#### Wir bleiben dabei! Hönigsberg braucht eine ÖBB Haltestelle

2027 BürgerInnen haben unterschrieben. Doch leider stoßen unsere Bemühungen auf taube Ohren bei den Schließungs-Betreibern: Beim steirischen Verkehrslandesrat/LHStv.Lang (SPÖ) und bei der Umweltministerin Gewessler (GRÜNE) bekamen wir nicht einmal einen Termin um die Unterschriften zu übergeben.



Die Unterschriften der Petition zum Erhalt der Haltestelle konnten wir zumindest der Nationalratsabgeordneten Dr. Götze im Grünen Klub Wien sowie dem SPÖ-Verkehrssprecher Alois Stöger im Parlament überreichen. Der ÖBB Chef Matthä hatte auch keine Zeit für uns und so mussten wir dem ÖBB-Achsenmanager Riegler in Graz am Hauptbahnhofvorplatz die Petition übergeben. Die ÖBB Vertreter wiesen darauf hin, dass das bestehende Angebot im Hinblick auf Vor- und Nachteile analysiert wurde, letztlich aber der Entschluss fiel, die Haltestelle Hönigsberg zu schließen. Weil dies aus wirtschaftlicher Sicht eben die bessere Lösung sei.(?) Das Konzept wurde in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung ÖBB Verkehrsplanung und dem Verkehrsverbund Steiermark ausgearbeitet. Letzterer versprach auch Ersatz durch zusätzliche Busverbindungen einzurichten.

Ich werde von Betroffenen immer wieder auf die völlig unbefriedigende Situation angesprochen. „Weil die Haltestelle nun geschlossen ist, kommen wir nur über längere Anfahrtszeiten und mühsame Umwege, zu unseren Zielorten, Schule, Arbeitsplatz, Zuganschlüsse usw.“

„Da redet man immer davon, dass die Leute im ländlichen Bereich auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen sollen, dann macht man es ihnen aber unmöglich“. Dazu kommt noch, dass die versprochenen zusätzlichen Busverbindungen in Richtung Mürzzuschlag sowie Langenwang, die mit dem ÖBB Fahrbahnwechsel im Dezember kommen hätten kommen sollen, nicht umgesetzt wurden!

**Auch wenn es ein Kampf gegen Windmühlen ist, wir werden nicht aufgeben und nichts unversucht lassen um Züge wieder in Hönigsberg halten zu lassen!**

*Thomas Geßlbauer*

# Kommentar

## Klimawandel in Mürz

Natürlich wirkt sich der bedrohliche Klimawandel auch auf Mürzzuschlag aus. Nebenbei zeichnet sich aber auch eine Klimaveränderung im Verhältnis der in der letzten Periode wirkenden Kräfte ab. Als auf Grund des Ergebnisses der Gemeinderatswahl 2020 die SPÖ, nach fünfjähriger Unterbrechung, wieder mit absoluter Mehrheit ausgestattet wurde, hatte sie das der KPÖ zu verdanken. Nur uns fiel nämlich ein Fehler der Gemeindevahlbehörde auf. Wir hätten durch das „Nichtaufdecken“ des fehlerhaften Wahlergebnisses diese Absolute verhindert. Zusätzlich haben wir der zuständigen Hauptwahlkommissionssprich der obersten Gemeindeverwaltung die größte Peinlichkeit in der steirischen Öffentlichkeit erspart. Dass wir das nicht taten war für uns selbstverständlich. Die Absolute der Bürgermeisterpartei war dadurch Fakt aber der Klimawechsel wurde Schritt für Schritt eingeleitet und von der SPÖ vollzogen. So wurde der aktivste Ausschuss der Vorperiode „Wohnen und Verkehr“ gestrichen. In der vergangenen Periode war die SPÖ mit Bürgermeister Rudischer an der Spitze weitgehend auf die KPÖ zur Zusammenarbeit angewiesen. Es gab gemeinsame Berührungspunkte, die zu gemeinsamen Handeln zum Wohle der Mürzer Bevölkerung führten. Mieten wurden nicht erhöht, eine Indexierungen der Gebühren konnten verhindert werden und Vieles wurde im Vorfeld gemeinsam beraten und im Konsens beschlossen. Das ist nun nicht mehr der Fall. Die Mehrheitsfraktion verabschiedete sich zunehmend von linken, fortschrittlichen Positionen und kann nun auch mit dem Applaus aus dem schwarzen oder sogar dem blauen Lager rechnen. Bestes Beispiel ist die Wertsicherung der Wasser- Kanalgebühren. Im nächsten Schritt wird es wohl noch zu weiteren automatisierten Tarif- und Gebührenerhöhungen kommen. Dass diese Steigerungen nicht nur die Inflation anheizen, sondern auch für die (bald) explodierenden Wohnkosten verantwortlich sein werden, wissen die Finanzverantwortlichen mit Sicherheit, die SPÖ Gemeinderäte, die bei so etwas kritiklos mitstimmen- aber mit Sicherheit nicht.

Solche neoliberalen Schritte werden keine Unterstützung der KPÖ finden. Sicherlich muss sich Karl Rudischer, zumindest die nächsten drei Jahre, nicht mehr um irgendwelche Mehrheiten den Kopf zerbrechen. Er hat die Absolute plus berechnend die Eine oder Andere Stimme von anderen Fraktionen bzw fraktionslosen Gemeinderäten. Ich habe für mich gelernt, dass eine Zusammenarbeit mit einer SPÖ nur dann erfolgreich ist, wenn sie auf die KPÖ angewiesen (2015-2020) ist oder wie in Graz nicht die mehr erste Geige spielen. Im übrigen wünsche ich Ihnen für das Jahr 2022 Alles Gute, bleiben sie gesund und uns als LeserIn gewogen..

Franz Rosenblattl



Die Tagesordnung der letzten Gemeinderatssitzung im Dezember stand im Zeichen der des Voranschlag 2021. KPÖ - Finanzsprecherin Schwalm füllte einmal mehr das trockene Finanzthema mit Leben. Ihrer Kritik konnte inhaltlich nichts entgegengebracht werden. Aber auch andere Tagesordnungspunkte versprachen eine interessante und angeregte Diskussion. Aber wie immer gab es zuvor die übliche Fragestunde an den Bürgermeister:

## Ergebnisse der Gemeindestrukturreform

KPÖ-Gemeinderätin Schwalm richtete die Anfrage ob es in Bezug zur, von der privaten Firma KDZ begleiteten, Verwaltungsreform im Gemeindeamt schon Ergebnisse gibt. Weiters ob es zu Einsparungen, Mehrkosten gekommen ist und wie es mit der Zufriedenheit der Beschäftigten aussieht? Bürgermeister Rudischer meinte dazu, dass eine Organisationsentwicklung schon seit langem notwendig gewesen sei, es aber niemals dazu gekommen ist. Weiters meinte er, dass es bei 180 Beschäftigten niemand gibt der MitarbeiterInnengespräche geführt hat, der Dienstpläne erstellt und Stellenbeschreibungen gemacht hat. Dies sei alles nunmehr möglich geworden. **Unglaublich, welches Chaos da wohl vor der Verwaltungsreform im Gemeindeamt geherrscht haben muss...**

## Deponie bei der S6 Abfahrt

Die zweite Frage der KP- GRin Schwalm betraf die immer größer werdende Deponie bei der Abfahrt der S6 Richtung Ganztal. Sie würde gerne wissen was da eigentlich für ein Material abgelagert wird und wieviel da noch dazu kommen soll, die Lagerstätte vergrößert sich zunehmend. Bgm Rudischer meinte dazu, dass es sich eine ordnungsgemäß angelegte Bodenaushubdeponie handelt und die nach Beendigung der Ablagerung mit einer Humusschicht überzogen wird. Dies alles wird übrigens von der BH überwacht und geprüft.

## Sportplatz Hönigsberg

KP- GR Geißlbauer richtete die Anfrage ob sich bezüglich des Sportplatzes Hönigsberg und dessen Adaptierung für die heimische American Football Mannschaft schon etwas getan hat. Bgm Rudischer hat in einer der vorigen GR Sitzungen auf die Frage von Geißlbauer hin zugesagt, mit den Eigentümern der Sportanlage, der voestalpine, in Kontakt zu treten. Dabei sollen Verhandlungen wegen eines eventuellen Ankaufs bzw. wegen einer notwendigen Adaptierung geführt werden. Diese kleineren Veränderungen seien für einen Meisterschaftsbetrieb un- abdingbar. Bgm Rudischer dazu: „Von mir aus gab es noch keine Gespräche, aber wir haben es vor.“



## Haltestellenschließung: Was ist mit der Ersatzlösung?

Die zweite Anfrage von GR Geßlbauer betraf die seinerzeit großartig versprochene Bus-Ersatzlösung für die mittlerweile aufgelassene ÖBB Haltestelle in Hönigsberg. Von einer Ersatzlösung durch verstärkte Buseinsätze kann keine Rede sein. Dies wurde ja nach bekanntwerden der Schließungspläne von Seiten der ÖBB und des Verkehrsverbundes großartig versprochen, wie man aber jetzt feststellen kann war Alles nur Schall und Rauch. Er fragte dann den Bgm, ob er sich bei den Verantwortlichen einsetzen kann um die Situation für die Betroffenen erträglicher zu machen. Der Bürgermeister versprach dies dann auch.



## Schlichtungsstelle aufgelassen

GR Rosenblattl richtete an den Bgm die Anfrage wer und warum veranlasst hat, die Schlichtungsstelle in Mürzzuschlag aufzulassen. Diese Einrichtung sollte bei Mietstreitigkeiten schlichtend eingreifen und noch bevor es zu Gericht, ging eine Lösung herbeiführen die vor allem den Betroffenen nichts kostete.

Die Schlichtungsstelle Mürzzuschlag bestand seit Jahrzehnten. Erleichtert dadurch, weil an der Spitze der Gemeindebeamten zumeist ein Jurist, nunmehr eine Juristin zur Verfügung gestanden sind und diese Funktion im Interesse der Bevölkerung ausübten. Bgm Rudischer meinte daraufhin, dass es in den letzten 15 Jahren zu keinen Fällen gekommen ist, was Rosenblattl so jedoch nicht stehen lassen konnte: „Ich selbst war 2015 noch bei einer Streitigkeit über eine Betriebskostenabrechnung involviert“. Er meinte dazu, dass er immer dahingehend informiert wurde, dass es keine Fälle gebe und es diese Einrichtung daher nicht benötigt werde. Die Stadtamtsdirektorin meinte, dass ihrerseits der Antrag auf Auflassung der Mürzer Schlichtungsstelle, an das Justizministerium gemacht wurde, weil es seit „10 oder 8 Jahre keine Fälle gegeben hat.“

**Auf alle Fälle ist nunmehr die Schlichtungsstelle in Mürzzuschlag Geschichte. Warum? Eine Kostenfrage konnte es wohl nicht sein, da die zuständige Beamtin hat ja einen Vollzeitjob hat? Warum wurde eine solche Entscheidung nicht in den Gremien diskutiert und sich nicht eingehend über die tatsächlich abgewickelten Fälle informiert?**

## Schlichtungsstellen

Schlichtungsstellen sind zuständig für die Durchsetzung von Rechten in wohnrechtlichen Angelegenheiten, z.B für Mietzins- oder Betriebskostenüberprüfungen. Verfahren der Schlichtungsstelle sind im Gegensatz zu gerichtlichen Verfahren kostenfrei.

Schlichtungsstellen gibt es allerdings in Österreich nur in 11 österreichischen Gemeinden.

Graz	Innsbruck	Klagenfurt	Leoben
Linz	<b>Mürzzuschlag</b>	Salzburg	Neunkirchen
Wien	Stockerau	St.Pölten	

In den anderen Gemeinden ist nur das gerichtliche Verfahren möglich. Das Verfahren beginnt mit der Antragstellung. Manche MieterInnen-Organisationen übernehmen die Antragstellung bei der Schlichtungsstelle, bzw. die Vertretung bei Gericht. Allerdings ist eine Mitgliedschaft bei ihnen erforderlich. Eine Entscheidung der Schlichtungsstelle ist rechts-wirksam, wenn keine der Parteien das Bezirksgericht anruft. **(Internetrecherche 2019 - da gab es die Schlichtungsstelle Mürzzuschlag noch)**

**Der Haushaltsvoranschlag stand wie jedes Jahr bei der Dezembersitzung im Mittelpunkt. KP- Finanzsprecherin Schwalm füllte das trockene Thema mit Leben. Ihrer Kritik konnte inhaltlich nichts entgegengesetzt werden.**

## Der ausgabenlastige Voranschlag

Alle Jahre wieder steht das Budget der Stadtgemeinde im Gemeinderat zur Diskussion und Abstimmung. Der Voranschlag weist in seiner Ausgabe einen zu erwartenden Nettoverlust von 970.000 € auf, welcher durch Rücklagen aus Ersparnissen getilgt wird. Die zugewiesenen Ertragsanteile bleiben auf Niveau des Vorjahres trotz schrumpfender Einwohnerzahl, nämlich auf nunmehr 8260 EinwohnerInnen. Erwähnenswert im Detail ist, dass der Personalaufwand überproportional steigt, nämlich um rund +18%. Belastend dabei ist die Entwicklung im Bereich der allgemeinen Verwaltung, die Personalaufwandserhöhung liegt dort bei +48%. Erhöhungen sind auch bei Wassergebühren geplant, wobei künftig auch noch eine Indexierung beschlossen wurde. Ebenso sind Steigerungen bei den zu erwartenden Leistungserlösen bei Schülerhorten und Kindergärten angeführt, was Beitragserhöhungen befürchten lässt. Die Gebührenerhöhungen waren schlussendlich ausschlaggebend für das Nein der KPÖ-Gemeinderäte.

## Dienstpostenplan ohne Perspektive für die Jugend

Der Dienstpostenplan sieht einen Zuwachs bei den MitarbeiterInnen um 13 Neueinstellungen vor. Besonders positiv die Zuwächse an Personal für unsere Kleinsten in der neuen Kinderkrippe und eine Nachbesetzung wegen einer bevorstehenden Pensionierung im Bereich der Stadtplanung. Der Grund, dass wir der Dienstpostenplanung nicht zustimmen konnten

Fortsetzung von Seite 3

war das Fehlen von Lehrlingsaufnahmen im neuen Wirtschaftsjahr. Weiters der finanzielle Ansatz von nur **157.000 €** für **10** KinderkrippenmitarbeiterInnen, aber eine Personalaufwandserhöhung um **543.000 €** im Bereich der allgemeinen Verwaltung, das schien uns völlig unverhältnismäßig.

### Investitionen 2022

Bei den Investitionen stimmten wir zu, insbesondere wo es dabei um Schulprojekte und wichtige Vorhaben bei Wasser- und Abwasserbauten, sowie um LED-Beleuchtungsmaßnahmen geht. Ein weiterer wichtiger Punkt sind geplante Sanierungen von Gemeindewohnhäusern in der Wiener Straße. Der Einbau von Lärmschutzfenstern wird von der ÖBB großzügig unterstützt. Weitere nachhaltige Projekte mit Zukunftsvision wären jedenfalls für die kommenden Jahre wünschenswert

#### Investitionen 2022

Rathaus Adaptierung Fenstertausch	150.000,00
Dachsanierung VS Hönigsberg Rest 2021	27.500,00
Adaptierung Rossegger Mittelschule	346.500,00
Dachsanierung Rosegger MS Rest 2021	23.800,00
Adaptierung Polytechnische Schule	346.500,00
Dachsanierung Polytechnische Schule	23.800,00
Rasensmäher Freisportanlage	25.000,00
Straßenbauprogramm	250.000,00
Straßenbauprog. Rad-Gehwege Rest 2021	11.300,00
Edlachbrücke Generalsanierung Rest 2021	14.400,00
Rückhaltebecken Maierhoferbach	275.000,00
Grundankauf der Zufahrt Fuchswiese	145.000,00
*Wiener Straße 73-75 Sanierung	90.800,00
*Wiener Straße 99-105 Sanierung	132.000,00
Wiener Straße 128-136 Sanierung	160.000,00
Wasserversorgung	358.000,00
Fahrzeug Müllabfuhr Pritsche, LKW	280.000,00
Pistengerät Schanze, Loipe	151.300,00
Kindergarten Alleegasse Spielgeräte	60.000,00
Stiegensanierung Steingraben Rest 2021	11.000,00
Abwasserbeseitigung	500.000,00
Feuerwehr Planung Rüsthausneubau	150.000,00
Straßenbeleuchtung Umrüstung auf LED	330.000,00

\* Der Kostenzuschuss der ÖBB zu den Lärmschutzfenstern beträgt € 90.800,00

## Kommentar

### Der Schwanz wedelt mit dem Hund, auch auf der Gemeinde...



Das Zitat "Der Schwanz wedelt mit dem Hund" findet seine Fortsetzung nun auch bei der Gemeinde.

Einerseits ist man von der Finanzabteilung wirklich bemüht gute Arbeit abzuliefern, andererseits kommt es dann zu überbordenden Forderungen von anderer Seite, welche die Budgetpläne dann belasten. Die diversen Erhöhungen von Gebühren und die massiven Zuwächse im Bereich des Personalaufwandes, im speziellen jener der allgemeinen Verwaltung sind mehr als hinterfragungswürdig. So stellt sich schon die Frage warum ausgerechnet dort Verstärkung geplant wird, wo vor einiger Zeit eine juristische Expertin aufgenommen wurde? Es ist wie überall, anstelle jene MitarbeiterInnen zu unterstützen, welche das Rad am Laufen halten, wird der Overhead verstärkt. Umfassende Kritik von mir dazu wurden in ser GR nicht kommentiert, ja verstummt zur Kenntnis genommen.

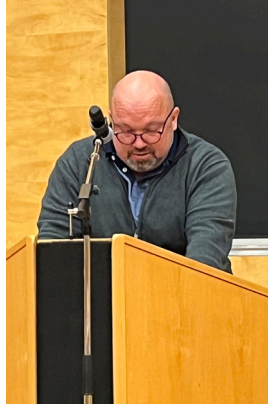
Es sind insbesondere jene MitarbeiterInnen zu stärken, welche abrufbar, Tag und Nacht engagiert sind und jene die um die Bürger bemüht agieren. Je nach Tätigkeitsbereich leisten sie ihr Bestes, jene sind entsprechend gut zu entlohnen und möglicherweise zusätzlich personalmäßig zu unterstützen. Wertschätzung ist oberstes Gebot, Mitarbeiterzufriedenheit ist wichtig und die Fähigkeit Bedürfnisse der einzelnen Beschäftigten ist notwendig.

Ich möchte mich auf diesem Weg für die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Leiter der Finanzabteilung Andreas Schrittwieser und dessen Team bedanken. Ebenso ein Danke für das nette und konstruktive Arbeiten mit unserem Stadtrat Sepp Budl im Finanzausschuss, wo wir uns im Vorfeld zur Gemeinderatssitzung stundenlang über die Finanzgebarung ausgetauscht haben.

Im Interesse der BürgerInnen sollte noch mehr auf Achtsamkeit im Umgang mit Steuergeldern geachtet werden. Mein Bemühen für mehr Sozialgefüge im Gebührenhaushalt und eine bessere Umverteilungspolitik brennt weiter. Alles Gute für sie im Neuen Jahr!

*Christiana Schwalm*

Der Vorsitzende des Fachausschuss Umwelt, Landwirtschaft und Nachhaltigkeit GR Andreas Kadlec (SPÖ) hatte die zweifelhafte Ehre über eher unpopuläre Punkte zu referieren. Dies war die Erhöhung der Wassergebühr, weiters den Beschluss über die „Wertsicherung“ (Indexierung) der Wasser- aber auch der Kanalgabühr. Diese wird durch den Mehrheitsbeschluss ab 2023 automatisch jährlich um den Index angehoben. Aber auch über die Zusammenführung des Holzbezugsrechts von Dr. Freiberger musste sich Andreas Kadlec abmühen.



### Erhöhung der Wassergebühren

Die Begründung für diese Erhöhung lag einerseits in den schwindenden Rücklagen um anstehende Projekte zu erledigen, andererseits an dem Förderungssystem des Landes. So werden nur dann Förderungen ausgeschüttet wenn zumindest die Wasserverbrauch beim Trinkwasser 1,40 pro m<sup>3</sup> ausmacht.

#### Erhöhung der Wassergebühren

	bisher	neu
Wasserleitungsbeitrag je m <sup>2</sup>	€ 4,53	€ 5,44
Wasserverbrauch Trinkw.. je m <sup>3</sup>	€ 1,22	€ 1,46
Wasserverbrauch Nutzw. je m <sup>3</sup>	€ 0,21	€ 0,25
Hauswasserzählermiete jährlich	€ 25,28	€ 30,34
Großwasserzählermiete jährlich	€120,41	€ 144,49
Zu den Beträgen kommen 10% Mwst.		

Es stehen heuer, so wie in den nächsten Jahren mehrere Sanierungsprojekte an. Dass mit dieser Erhöhung ein Beschluss einhergeht, der eine „Wertsicherung“ beinhaltet wurde von der KPÖ massiv kritisiert und abgelehnt. Sind es nämlich genau diese automatischen Indexierungen welche die Wohnkosten im Speziellen, sowie die Inflation im Allgemeinen in die Höhe treiben.

### Zusammenlegung Holzbezugsrecht V 1.0

Dr. Freiberger ist Eigentümer zweier Liegenschaften bei denen jeweils ein „Deputatholzbezug“ grundbürgerlich eingetragen ist. Es handelt sich dabei um ein Grundstück in der Wiener Straße und um ein zweites am DDR. Schachnerplatz. Im Februar 2019 hat Dr. Freiberger angesucht, die beiden Holzbezugsrechte auf die Liegenschaft in der Wiener Straße zusammenzulegen. Der Gemeinderat hat dies in seiner Sitzung vom 26.9.2019 mehrheitlich zwar befürwortet, da jedoch eine Zweidrittelmehrheit notwendig gewesen wäre, wurde dies vom Land Steiermark abgelehnt und an wegen einem Verfahrensfehler an die Stadtverwaltung retourniert.

### Zurück zum Start! V 2.0

Mit diesem Ergebnis waren weder Dr. Freiberger, noch Bgm Rudischer „not amused“. Daher musste die Zusammenlegung ein weiteres mal, diesmal im Herbst 2020 auf die Tagesordnung einer Gemeinderatssitzung. Allerdings sah dies die Opposition wirklich ein und diesem Ansinnen ein weiteres Mal eine Abfuhr, da ja ein Beschluss einer 2/3 Mehrheit bedurfte... Der Peinlichkeit nicht genug, probierte es der Bgm und die Stadtverwaltung im Dezember 2021 das dritte mal und setzte den Punkt noch einmal auf die Tagesordnung. (Wäre interessant ob das in der Geschichte Österreichs eigentlich schon mal vorgekommen ist- innerhalb von eineinhalb Jahren dreimal den selben Punkt in einer Gemeinderatssitzung zu behandeln?) Aber wie so oft passierte Unverhofftes...

### So ein Zufall...

Zwischenzeitlich passierte unabhängig von der Problematik Holzbezugsrecht folgendes: Dr. Freiberger teilte im Oktober 2021 den rund 40 NutzerInnen der Kleingartenanlage Wiener Straße mit, versehenen, dass der bestehende „Bittleihvertrag“ gekündigt wird und mit November 2022 das Grundstück geräumt (!) an den Eigentümer zurückgegeben werden muss. Als Begründung wurde, eine vom Finanzamt Österreich festgestellte Änderung des Einheitswertes angeführt. Da die Neubewertung ein vielfaches der bisherigen ausgemacht hat, sah sich Dr. Freiberger gezwungen die Verträge zu kündigen.

### So eine Gelegenheit... Auf zur V3.0

Ob Bgm Rudischer selbst auf die Idee gekommen ist, Holzbezugsrecht gegen eine zeitlich beschränkte Nutzungsdauer der Gartenanlagen einzutauschen wissen wir nicht. Da er aber schon seit Jahren bestrebt ist, das Holzdeputat Dr. Freiberger's zusammenzulegen, um in weiterer Folge den Verkauf des Grundstücks am DDR. Schachner Platz bzw in der Bleckmangasse an die Brucker Wohnbau zu ermöglichen, liegt die Vermutung nahe. Mittlerweile ist es eigentlich egal geworden, wer der Erfinder dieses Deals war, den Beschluss gab es....

Da wurden wohl die Interessen der 40 GartennutzerInnen gegen die Prinzipienhaftigkeit der Oppositionsparteien ausgespielt. Die KPÖ, die ÖVP sowie die beiden FP Gemeinderäte, Doppelreiter und Scheikl, verließen bei der Abstimmung den Sitzungssaal, während Meißl und Hüttenegger mitstimmten. Somit wurde mit 17 von 25 Stimmen der „**einstimmige Beschluss**“ gefasst, das Holzdeputat zusammenzulegen.

Sofern sich halt nicht wieder ein Verfahrensfehler eingeschlichen haben sollte... Dann würde es vermutlich zu einer V 4.0 kommen. In der Hoffnung, dass die Kleingartenbetreiber nun ihrem Hobby zumindest in den, vom Bgm zugesagten nächsten 4 Jahren, dort nachgehen können, war es diese „Prinzipienlosigkeit“ der Opposition wohl wert.

## AUS DEM GEMEINDERAT

Richtsätze 2022

## Grundstücksverkauf Birnstingl

Im Jahre 1983 hat die Gemeinde die sogenannten Birnstingl-Gründe erworben. Diese liegen an der Verbindungsstraße Stuhleckstraße - Auersbach und wurden seither verpachtet und landwirtschaftlich genutzt.



Die Mürzer Firma Energiekreislauf GmbH (DI Martin Schechtner) hat der Stadtgemeinde nunmehr ein Kaufanbot über diese Flächen übermittelt.

DI Schechtner plant eine PV Anlage, deren Strom ein in einem Glashaus betreibt, wo Bio Gemüse gezogen werden soll. Dies sollte dann in Mürzzuschlag um Umgebung verkauft

werden. Im Keller des Glashauses soll eine Serverfarm errichtet werden, die wiederum mit der von der PV Anlage erzeugten Energie betrieben wird.

## Innovatives Projekte

*Dieses innovative Projekt wäre in jeder Hinsicht zu unterstützen. Für die KPÖ ist allerdings ein Grundverkauf nicht annehmbar und könnte keine Zustimmung erfahren. Dies teilten wir DI Schechtner schon im Zuge einer Präsentation im Herbst mit. Er selbst machte einen, für uns akzeptablen, Lösungsvorschlag. Dieser wäre ein Grundstückstausch mit einem 4855 m<sup>2</sup> großen Grundstück in der Rohrauegasse. Da hätte man die Möglichkeit gehabt selbst was zu bauen oder es zu parzellieren und an private Interessenten zu verkaufen. Das wollte jedoch unser Bgm nicht. Er schlug für das Grundstück Rohrauegasse einen Optionskaufvertrag vor: Sollte die Gemeinde in den nächsten 5 Jahren das Grundstück kaufen wollen (€ 250.000) so gibt es diese Option darauf. Mit der Einschränkung, dass DI Schechtner selbst etwas auf dem Grundstück errichtet. Das war für uns keine Option, weil sie in Wirklichkeit nicht einmal das Papier wert ist worauf es geschrieben steht. Mittlerweile wurde bekannt, dass DI Schechtner die Gründung einer Genossenschaft anstrebt bei der die Bewohner selbst 8 Wohneinheiten errichten wollen. Auch dieses Objekt ist interessant und verdient Beachtung und Unterstützung unsererseits. Nur fragen wir uns, warum der Bürgermeister hier so vorgegangen ist. Noch einmal, wir stehen hinter den Ideen des DI Schechtner, konnten aber der Vorgangsweise im Allgemeinen, Verkauf von Gemeindeeigentum und dieser fadenscheinigen Optionsvereinbarung, nicht zustimmen*

## Eckpunkte des Kaufvertrages

- ❖ Verkauf der Grundstücke (Freiland) um € 200.000
- ❖ Grundstücksgröße 33.821 m<sup>2</sup>
- ❖ Sollte binnen 5 Jahren eine Umwidmung in Freiland Sondernutzung Erwerbsgärtnerei oder Sondernutzung PV Anlage erfolgen bezahlt

Impressum: Medieninhaber, Verleger,  
Herausgeber: MHM Mitteilungsblatt für  
Hönigsberg, Ganz und Mürzzuschlag,  
Wienerstraße 148,  
8680 Mürzzuschlag. E-Mail: kpoemuerz@  
gmail.com • Web: http://muerzzuschlag.kpoe-  
steiermark.at Tel. und Fax: 03852/24 53. Druck:  
Kurz Mürzzuschlag.

**Pensionen – Ausgleichszulage brutto**  
Mindestpension mit Ausgleichszulage für Alleinstehende: € 1.030,49

für Ehepaare, eingetragene Partnerschaften: € 1.625,71  
Erhöhung pro Kind: € 159,00

**Sozialunterstützung/Höchstsätze 2022**  
Alleinstehende und Alleinerzieher/innen: .....€ 977,94

Volljährige im gemeinsamen Haushalt.....: € 684,56  
ab 3. volljährige Person: € 440,07  
1. bis 3. Kind: .....€ 205,37  
ab dem 4. Kind: .....€ 171,14

**ACHTUNG: Wohnkosten neu:**  
Betragen die Wohnkosten (Miete, Heizung, Strom, Haushaltsversicherung) weniger als 40 % (€ 391,18) des Sozialunterstützungs-Höchstsatzes werden nur die tatsächlichen Wohnkosten ausbezahlt.  
Übersteigen die Wohnkosten die 40 % (€ 391,18) des Höchstsatzes, wird eine Wohnkostenpauschale in Höhe von maximal 20 % (€ 195,59) gewährt.

**Rezeptgebührenbefreiung**

Befreit sind Personen mit niedrigem Einkommen bis zu einer Grenze von € 1.030,49 für Alleinstehende und € 1.625,71 für Ehepaare, pro Kind erhöht sich der Betrag um € 159,00. Die **Rezeptgebühr steigt** von 6,50 auf 6,65 € pro Medikament.

**Geringfügigkeitsgrenze**

€ 485,85 Euro /Monat

**Grenze für GIS-Gebührenbefreiung/ Telefonentgeltzuschuss:**

Befreit sind Personen mit niedrigem Einkommen (Transferleistungen, **keine Gehälter**) bis zu einer Grenze von

1 Person: .....€ 1.154,15

2 Personen: .....€ 1.820,80

für jede zusätzliche Person im Haushalt: € 178,08

**Familienbeihilfe**

Bei einem Kind unter 3J: € 172,40; über 3J: € 180,30, über 10J: € 199,90, über 19J: € 223,50

Dieser Beitrag erhöht sich bei 2 Kindern um € 7,10, bei 3 um € 17,40 bei 4 um € 26,50 bei 5 um € 32,00, bei 6 um € 35,70 bei 7 um € 52,00. Im September zusätzlich € 100 Schulstartgeld für Kinder zw. 6 und 15 Jahren; **für erheblich behinderte Kinder** kann erhöhte Familienbeihilfe beantragt werden: Der Zuschlag beträgt € 155,90.

**Pflegeld 2022 leicht erhöht:**

Stufe 1:	€ 165,40	65h/Monat
Stufe 2:	€ 305,00	95h/Monat
Stufe 3:	€ 475,20	120h/Mon.
Stufe 4:	€ 712,70	160h/Mon.
Stufe 5:	€ 968,10	180h/Mon.
Stufe 6:	€ 1.351,80	üb.180h/M

## POLITIK WIE SIE SEIN KANN

## Das war der Tag der offenen Konten 2021

## Warum KPÖ-PolitikerInnen zwei Drittel ihrer Gehälter spenden

2021 wurden von der Grazer Bürgermeisterin **Elke Kahr**, der Landtagsabgeordneten **Claudia Klimt-Weithaler** sowie von der Grazer Stadträten **Robert Krotzer** und **Manfred Eber** von ihren Einkommen insgesamt **214.940,77** Euro zur Unterstützung von 1694 Personen bzw. Familien in Notlagen zur Verfügung gestellt. Manfred Eber, der im November als Stadtrat angelobt wurde, nahm zum ersten Mal am Tag der offenen Konten teil. Selbstverständlich wird auch er sich an das KPÖ-Gehaltslimit halten.

## Rekordbetrag

Insgesamt wurden im Jahr 2021 **214.940,77** Euro für Unterstützungsleistungen aufgewendet. Das ist der bisher höchste Betrag. Gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt haben sich die Zuzahlungen für Energiekosten. Die starken Preiserhöhungen bei Strom und Heizkosten sind für immer mehr Menschen eine kaum noch zu bewältigende Belastung. Stadtrat **Manfred Eber** betonte, dass die Energie Graz einen Hilfsfonds eingerichtet hat, um Stromabschaltungen zu verhindern.

## Preissteigerung auf allen Ebenen

Bürgermeisterin **Elke Kahr**: „Die extremen Preissteigerungen in vielen Lebensbereichen treffen viele, da die Einkommen mit der Teuerung nicht Schritt halten. Viele, denen wir helfen, haben ein zu geringes Einkommen oder eine zu geringe Pension. Neben der konkreten Hilfe muss es auch politische Maßnahmen geben, um gegenzusteuern, wenn Probleme sichtbar werden. Die Stadt Graz leistet mit dem Verzicht auf eine Erhöhung der Müll- und Kanalgebühren einen Beitrag. Auf Landesebene ist eine Nachjustierung der Sozialunterstützung nötig, die besonders Ein-Personen-Haushalte benachteiligt. Und bei unverzichtbaren Gütern des täglichen Bedarfs wäre eine amtliche Preisregelung



nötig.“

Landtagsabgeordnete **Claudia Klimt-Weithaler**, Klubobfrau der KPÖ im steirischen Landtag, ergänzt: „Sehr oft waren heuer Selbstbehalte für Gesundheitsversorgung ein Problem, wo wir helfen konnten. Auch außerhalb von Graz gibt es zu wenig erschwingliche Wohnungen. Die Corona-Pandemie hat viele schon vorher bestehende Probleme verschärft, da durch den vorübergehenden Bezug von Arbeitslosengeld oder während der Kurzarbeit genau jener Betrag weggefallen ist, mit dem vorher gerade noch das Leben bezahlbar war. Jetzt haben viele ihre Ersparnisse aufgebraucht, gleichzeitig steigen die Preise.“

## Wir bleiben mit unseren Bezügen am Boden

„Vermeintlich kleine Gebührenerhöhungen, die man bei einem hohen Einkommen gar nicht spürt, haben auf Menschen mit geringeren Löhnen und Gehältern oft massive Auswirkungen. Deshalb ist es für uns selbstverständlich, dass wir mit unseren Bezügen am Boden bleiben“, betont Stadtrat **Robert Krotzer**.

In Summe wurden seit 1998 von den Mandatar:innen der KPÖ insgesamt **2.623.542,97** Euro an **21.733** Personen und Familien ausbezahlt.

## KPÖ: Impfzwang ist keine Lösung

Der Grazer Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer hat zur Impfpflicht Stellung genommen: „Ich halte die Einführung einer Impfpflicht für keine gute Lösung, signalisiert sie doch die weitere Abkehr der Bundesregierung von Aufklärung, Überzeugungsarbeit und niederschwelligem Angebot, sondern setzt auf verpflichtende Verordnungen von oben. In der gegenwärtigen Stimmung, in der die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung das Pandemie-Management der Regierung als sehr schlecht oder schlecht beurteilt, sollte man durch solche Maßnahmen nicht weiter Vertrauen verspielen.

Druck erzeugt schließlich Gegendruck. Um aus der gegenwärtigen Krise, die auch eine massive Vertrauenskrise ist, herauszukommen, braucht es keinen erhobenen Zeigefinger, sondern die ausgestreckte Hand – in Zeiten wie diesen freilich im übertragenen Sinne.“



# MACH MIT!

Es ist an der Zeit: Nimm Dir ein Herz und werde KPÖ-Mitglied!

Die KPÖ Graz hat gezeigt: Eine andere Politik ist möglich – mit Freundlichkeit, Solidarität und Widerstand! Damit es schon bald in vielen Orten in der ganzen Steiermark Erfolge wie in Graz geben kann, brauchen wir auch Dich: Der richtige Zeitpunkt, aktiv zu werden, ist jetzt. Werde Mitglied der KPÖ und hilf tatkräftig mit, die soziale Alternative in der ganzen Steiermark weiter aufzubauen. Schreib uns eine Mail oder ruf uns einfach an!

0650 2710550

✉ [kpoe-muerz@gmail.com](mailto:kpoe-muerz@gmail.com)

**PREISRÄTSEL**

# Rat & Hilfe bei der Mieter- und Sozialberatung der KPÖ

**Die Sprechstunden finden jeden Mittwoch von 14.30 bis 16.30 Uhr im KPÖ Büro in der Wiener Straße 148 statt.**

**Gratisabgabe von FFP 2 Masken!**

Sie finden kostenlos Rat und Hilfe:

- bei mietrechtlichen Fragen
- wenn Sie Schwierigkeiten haben, Ihre Miete zu bezahlen
- bei drohender Delogierung
- wenn Sie mit Ihrem Vermieter Probleme haben
- in Fragen des Arbeitsrechts, im Pensions- und Sozialbereich
- bei der Mindestsicherung



Wegen der Convid Beschränkungen ersuchen wir um vorherige Kontaktaufnahme

Tel. 0650 2002086 E-Mail: kpoemuerz@gmail.com

Außertürliche Termine nach telefonischer Vereinbarung

Mensch im Rentenalter	Unterarmknochen	Stadt in Süditalien	Dynastie im alten Peru	Kellner	↓	Mitglied des span. Hochadels	↓	Geschwätz, Lobhudelei	Übervorteilung im Preis	↓	stumpfsinnig, eintönig	den Tatsachen entsprechend	Stifterfigur im Naumburger Dom	Reiterchau der Cowboys	↓	poetisch: Biene	jetzt
↳						Unter-einheit von Euro u. Dollar	↻7				innerlich mit Groll erfüllen (ugs.)						
dt. Maler (Franz von)	↳							Europ. Atomgemeinschaft (Kurzwort)	↳					↻10			kratzig, rauchig
Bett-tuch	↳					Staub-besen	↳				unzu-frieden sein	↳					
↳						Schiff, Röhricht		Landungs-brücke, Anlege-stelle	↳				Senke vulkani-schen Ur-sprungs		Soße zum Ein-tunken		belgi-scher Kurort
afrika-nische Raub-katze	auf-machen		nach-drückliche Warnung	anfäng-lich	↳				↓	Aktion, Hand-lung		innerhalb eines Raumes	Art und Weise (lat.)				
↳					Elend,		Schwin-			Samml-				↻	Gesand-	an-	
Wiener Witz-figur		briti-scher Sagen-		Nacht-, Früh-gottes-	↳				↓	zum Verzehr geeignet			griechi-scher Buch-				
Bundes-staat der USA	↻2							Rund-holz, Segel-stange	↳							Opern-solo-gesang	kleines marder-artiges Raubtier
Pelz rus-sischer Eichhörn-chen			↻8	auf sich zu		rückbez. Fürwort (1. Pers. Plural)	↳		↻11	Kose-form für Groß-mutter		böse, schlimm	Näh-material	↳			
Bad in Hessen, im Taunus	↳							Familien-name Napo-leons	↳								
↳					↻6	hollän-discher Käse	↳						Lebe-wesen	↳			
außer-dem, des Weiteren		schrill, durch-dringend	↳						↻3	Beatles-Schlag-zeuger: ... Starr	↳			↻5	linker Neben-fluss des Neckars	↳	

Gewinner des letzten Rätsels:  
 1. Preis 40 € Mürztaler-Gutscheine Heidelinde Ganster  
 2. Preis 30 € Mürztaler-Gutscheine Margit Vorraber  
 3. Preis 20 € Mürztaler-Gutscheine Kurt Schöggel  
 4.- 6. Preis je eine Flasche Rotwein von Markowitsch Doris Zetl, Inge Doppelreiter, Otto Angeler.  
 Zu gewinnen gibt es diesmal wieder Gutscheine im Wert von 40, 30, 20 € sowie 3 Flaschen Rotwein „Red Roots“ vom Weingut Markowitsch. Einsendeschluss ist der 28. Februar 2022. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden in der nächsten Nummer bekannt gegeben.

Schneiden sie den ausgefüllten Kupon aus und senden sie ihn an die **KPÖ Mürzzuschlag, Wiener Straße 148 8680 Mürzzuschlag** oder senden sie die Lösung **mit Name und Adresse** per E-Mail an: **kpoemuerz@gmail.com.**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Name: \_\_\_\_\_  
 Strasse: \_\_\_\_\_  
 Wohnort: \_\_\_\_\_  
 Telefon: \_\_\_\_\_